

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Die Schweiz ist als Nachbarland in vielerlei Hinsicht ähnlich zu Deutschland. Als Student ist die wichtigste Umstellung das höhere Preisniveau. Die Schweizer sind meist freundlich, aber zurückhaltend. Es gibt viele Ausländer (insbesondere Deutsche), die in Zürich arbeiten oder studieren.

2. Fachliche Betreuung

Ich bin im Sommersemester als Teil meines Masters in Informatik an die ETH gekommen. Die ETH ist sehr gut organisiert und es gibt eine umfangreiche Betreuung für Austauschstudenten. Es gibt mehrere Veranstaltungen, bei denen aktuelle Austauschstudenten mit ehemaligen und zukünftigen Austauschstudenten aus der Schweiz ins Gespräch kommen können.

Die Uni bietet ein großes Angebot an interessanten Modulen. Die Lehrveranstaltungen finden auf sehr hohem Niveau statt.

Arbeitsaufwand und Schwierigkeitsgrad unterscheiden sich aber von Modul zu Modul. Die Prüfungen fanden (im Gegensatz zur UZH) am Ende der Sommerferien statt. Es gibt aber auch Module, die ein Projekt als Prüfungsleistung fordern.

3. Sprachkompetenz

Alle Module im Informatik Master finden auf Englisch statt. Module im Bachelor finden auf Hochdeutsch statt. Schweizerdeutsch war für mich am Anfang kaum verständlich, aber nach ein paar Wochen konnte ich das Meiste verstehen. Da die Module auf Englisch angeboten wurden und ich hauptsächlich mit internationalen Studenten zu tun hatte, habe ich während meines Aufenthalts fast ausschließlich Englisch gesprochen.

4. Weiterempfehlung

Ich kann die ETH klar weiterempfehlen. Die Gründe sind ein interessantes Kursangebot, sehr gute Organisation und Ausstattung sowie ein angenehmer Campus mit guter Aussicht, umgeben von den wunderschönen Schweizer Bergen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Die Mensa ist deutlich billiger als Restaurants, aber im Verhältnis zu Deutschland trotzdem teuer. Ich habe hauptsächlich selbst gekocht und das Essen in der Mikrowelle am Campus aufgewärmt. Lebensmittel, insbesondere Fleisch, sind generell teuer.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ich habe mir für die Zeit ein Fahrrad (Schweizerdeutsch: Velo) gekauft. Da ich in der Nähe vom Campus Hönggerberg gewohnt habe, bot es sich für mich an, bei schlechtem Wetter den kostenlosen Bus der ETH zum Hauptcampus zu nutzen. Durch mein Bankkonto bei der ZKB konnte ich die öffentlichen Verkehrsmittel freitags und samstags ab 19 Uhr kostenlos nutzen.

7. Wohnen

Über die Uni habe ich einen Platz in einer kleinen WG bei der Woko gefunden. Das Preis-Leistungsverhältnis ist für schweizer Verhältnisse gut. Ich empfehle das Angebot der Woko wahrzunehmen, weil die eigene Suche mit viel Aufwand und meist höheren Kosten verbunden ist.

8. Kultur und Freizeit

Als Austauschstudent kann man sämtliche Sportangebote der Unis kostenlos oder kostengünstig nutzen. Mittwochs ist der Eintritt ins Kunsthaus frei. Als Student erhält man deutlich reduzierte Tickets für Konzerte in der Tonhalle. Es finden regelmäßig Partys in den

Studentenwohnheimen statt. Das Erasmus Student Network ist in Zürich extrem gut organisiert und bietet eine Vielzahl von Events an. Insbesondere kann ich die Tagestouren in andere schweizer Städte oder in die Berge empfehlen. Dank dieser konnte ich sehr kostengünstig die ganze Schweiz erkunden.

9. Auslandsfinanzierung

Ich habe im Monat ca. 900-1000 Franken ausgegeben. Davon hat die Miete mehr als die Hälfte ausgemacht. Ich war aber auch sehr sparsam, daher ist diese Zahl eher als untere Grenze zu sehen. Ich habe einmalig 2200 Franken vom SEMP Stipendium erhalten und für etwa 30 Franken pro Stunde als studentischer wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH gearbeitet.